

Azubigo!

START IN DEN BERUF

Anzeigensonderveröffentlichung
August 2024



HNA

WR

Ausbildung

Gängige Mythen über die Ausbildung auf dem Prüfstand.

Bewerbung

Wie man am besten Werbung in eigener Sache macht.

Gehalt

Was Azubis im Umgang mit ihrem Geld beachten sollten.



Mit abgeschlossener Ausbildung hat derzeit fast jeder gute Chancen am Arbeitsmarkt.

FOTO: FELIX KÄSTLE/DPA/DPA-TMN

„Nur“ eine Ausbildung?

Fünf Mythen zur Ausbildung im Check

Du hast „nur“ eine Ausbildung gemacht? Vorbehalte gegenüber dualen Berufsausbildungen halten sich hartnäckig – und erschweren die Entscheidung für den Berufsweg. Aber was ist dran? Experten ordnen ein.

Eine Mischung aus Theorie und Praxis, gleich das erste eigene Geld verdienen: Eigentlich klingt eine duale Ausbildung nach einer guten Idee für die Zeit nach der Schule. Aber: Kann man danach überhaupt so richtig Karriere machen? Und ist das was für Abiturientinnen und Abiturienten? Gängige Mythen über die Ausbildung im Check.

1. Ist eine Ausbildung wirklich nur für schwächere Schüler geeignet?

Viele Schülerinnen und Schüler mit Abitur haben die Einstellung: Ich muss studieren. Das berichtet Irmgard Pirkel, Pressesprecherin der Agentur für Arbeit aus dem Alltag ihrer Kolleginnen und Kollegen in der Berufsberatung. Bildungswege seien aber längst nicht mehr so streng vorgegeben, klassi-

sche Bildungsverläufe würden an Bedeutung verlieren. „Es ist auf jeden Fall ein Mythos, dass eine Ausbildung nichts für Schülerinnen und Schüler mit Abitur ist“, sagt Pirkel. Bestimmte Ausbildungsberufe seien so anspruchsvoll, dass Betriebe ohnehin mindestens die Mittlere Reife oder Abitur erwarten.

Eine Ausbildung ist also längst nicht nur für Schülerinnen und Schüler mit Hauptschulabschluss eine Möglichkeit, in den Beruf zu starten. Sie bietet sich Irmgard Pirkel zufolge grundsätzlich für alle an, die nach der Schule erst mal etwas Praktisches machen wollen. Oder aber für Schülerinnen und Schüler, die sich noch nicht auf ein Studium festlegen können und noch Zeit für die berufliche Orientierung brauchen. Andere wollen erst mal etwas eigenes Geld verdienen. Auch wer viel Struktur im Alltag braucht und sich schon in der Schule mit der Selbstorganisation eher schwergetan hat, kann mit einer dualen Berufsausbildung richtig liegen.

Prof. Hubert Ertl, For-

schungsdirektor am Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) rät Jugendlichen, denen beides offensteht, an eine Entscheidung zwischen Hochschule und Ausbildung mit Gelassenheit ranzugehen. „Im Sinne von: Das mit der Hochschule, das klappt auch später noch.“ Gerade junge Leute, die in praktischen Dingen interessiert und talentiert sind, sollten diesen Vorlieben ruhig früh nachgehen.

2. Ist eine Ausbildung nur in traditionellen Branchen möglich?

Beim Schlagwort Ausbildung sind viele gedanklich schnell bei traditionellen Branchen oder klassischen Berufen: Maurer, Friseurin oder Bankkaufmann. Weit gefehlt: „Wir haben im Bereich der dualen Ausbildung im Moment 327 Ausbildungsberufe“, sagt Hubert Ertl.

Dahinter stecken unterschiedliche Fachrichtungen. Viele Berufe gehören etwa zum handwerklich-technischen Bereich. Aber auch die kaufmännisch-verwaltenden Berufe sind ein großer Sek-

tor. Unter die „grünen Berufe“ fallen Ausbildungen, die etwa mit Landwirtschaft, Gärtnerei oder Lebensmittelherzeugung im Zusammenhang stehen. Zum Spektrum der Hightech-Berufe zählen IT- und Medienausbildungen. Nicht zuletzt können Interessierte auch in medizinisch-technischen Berufen eine duale Berufsausbildung absolvieren, etwa als Medizinische Fachangestellte (MFA).

Das Problem: Jungen Menschen fällt es oft schwer, sich überhaupt für eine Ausbildung zu entscheiden und ihren Berufswunsch so zu konkretisieren, dass sie dieses Ziel auch mit Nachdruck verfolgen. Das sagt Prof. Bernd Fitzenberger, Ökonom und Direktor des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB).

Wichtig an der Stelle: Orientierungsangebote nutzen, in Praktika frühzeitig verschiedene Berufsfelder ausprobieren und sich klarmachen, dass man sich mit einer Ausbildung nicht für ein Leben lang festlegt.

► Fortsetzung nächste Seite

► Fortsetzung

3. Bringt der Ausbildungsabschluss schlechtere Chancen auf dem Arbeitsmarkt?

Eine gängige Annahme: Mit einer abgeschlossenen Ausbildung haben Jugendliche weniger Chancen auf dem Arbeitsmarkt als Absolventen mit akademischem Abschluss. Das ist falsch. „Personen, die eine duale Berufsausbildung erfolgreich abschließen, haben hervorragende Berufschancen“, sagt Arbeitsmarktexperte Bernd Fitzenberger.

Mit Blick auf Daten bis 2023 zeige sich: Eine immer kleiner werdende Zahl an Absolventen und Absolventinnen stehe besseren Übernahme- und Erwerbschancen im Arbeitsmarkt gegenüber. Begünstigt durch den Mangel an Fach- und Arbeitskräften gebe es eine hohe Zahl an offenen Stellen. „Das trifft auch im Vergleich mit Absolventinnen und Absolventen mit Hochschulausbildung zu.“

Die Einsatzmöglichkeiten seien aber jeweils abhängig vom Berufsfeld. „Es gibt Berufsfelder, in denen eben einfach eine akademische Ausbildung notwendig ist“, so der Ökonom. Andere Berufsfelder werden traditionell von Absolventinnen oder Absolventen der dualen Ausbildung besetzt.

4. Verdient man mit einer Ausbildung später weniger?

Wer eine Ausbildung gemacht hat, verdient später wenig Geld? So pauschal lässt sich das nicht sagen. Es gibt duale Ausbildungsabschlüsse, die den Verdienstvergleich mit Hochschulabsolventinnen und -absolventen nicht scheuen müssen, sagt Prof. Fitzenberger. Im Durchschnitt sei es aber so, dass die Hochschulausbildung mit deutlich besseren Verdienstmöglichkeiten einhergeht.

Verschiedene Faktoren beeinflussen aber, wie hoch der Verdienst später ausfallen kann. Unter anderem die Branche. Wer eine technische Ausbildung in einem großen Industriebetrieb abgeschlossen hat, kann laut Irmgard Pirkel unter Umständen mehr verdienen als jemand, der mit Hochschulabschluss im

sozialen Bereich arbeitet. Und: Wer sich nach der Ausbildung weiterbildet, kann häufig damit rechnen, sich beim Verdienst in ähnlichen Bereichen zu bewegen wie Akademikerinnen und Akademiker.

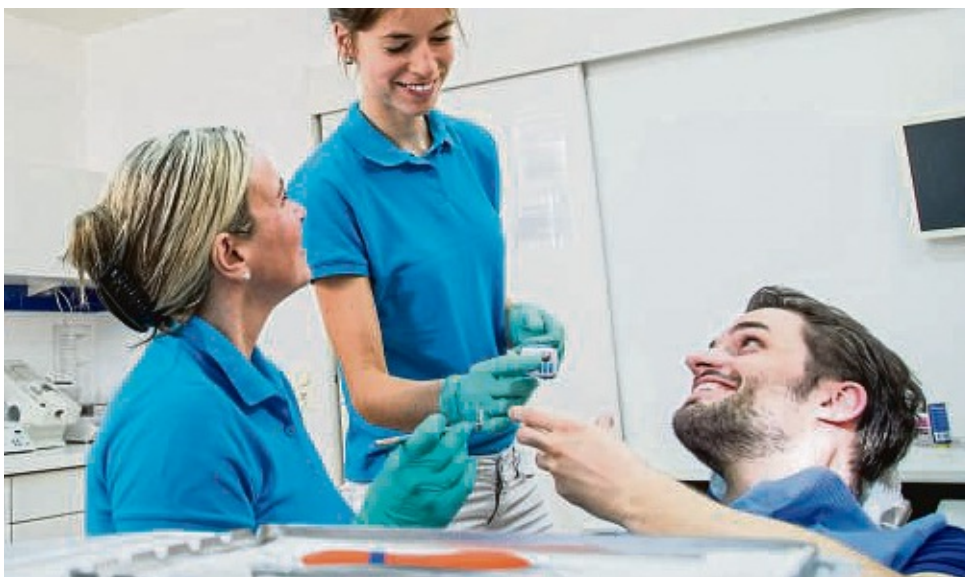
5. Kann man sich mit einer Ausbildung nicht weiterentwickeln?

Wer nach der Schule eine Ausbildung zum Maurer macht, muss nicht für immer Maurer bleiben. Die Ausbildung ist ein offener Einstieg, sagt BIBB-Forschungsdirektor Hubert Ertl. Danach stünden Absolventen beruflicher Ausbildung sehr viele Karriere-möglichkeiten offen.

Die Systeme sind viel durchlässiger geworden, so Irmgard Pirkel. „Ich kann mich nach einer Ausbildung zum Beispiel zum Techniker, Meister oder Fachwirt weiterbilden – je nach beruflicher Branche.“ Daneben haben die beruflichen Kammern viele Weiterbildungen im Programm, die sich an eine Ausbildung anschließen lassen.

Wer eine abgeschlossene Berufsausbildung hat, kann unter bestimmten Voraussetzungen auch direkt in ein Studium einsteigen, wenn es eine fachliche Nähe zum erlernten Beruf aufweist. Die Zugangsbedingungen können sich aber je nach Bundesland unterscheiden. Mit Meistertitel oder ähnlichem Abschluss ist das Fach vielfach auch frei wählbar.

tmn



Die Welt der Ausbildungsberufe ist vielfältig – und umfasst längst nicht nur klassische Branchen.

FOTO: CHRISTIN KLOSE/DPA-TMN



Wer motiviert ist, kann sich nach einer Ausbildung zum Maurer auf vielen Wegen weiterbilden. Auch der Weg an die Hochschule ist möglich.

FOTO: INA FASSBENDER/DPA-TMN

Wir bilden aus – bewirb dich jetzt!

Standort Bad Emstal



Starte Deine Ausbildung zum/zur

- **Pflegefachkraft (m/w/d)**
am 01.10.2024
- **Krankenpflegehelfer (m/w/d)**
am 01.04.2025 und 01.10.2025

Jetzt bewerben!

→ karriere.vitos.de

vitos

Ein Unternehmen des LWV Hessen

In ein Arbeitsfeld reinschnuppern

Wie funktioniert das Berufsorientierungspraktikum?

Welcher Job ist der richtige für mich? Entspricht er wirklich meinen Vorstellungen? Die Wahl eines Berufs ist gar nicht so leicht. Eine mögliche Lösung: Für ein paar Wochen in ein Arbeitsfeld reinschnuppern und das Arbeitsumfeld kennenlernen. In Berufsorientierungspraktika können Interessierte verschiedene Ausbildungs- oder duale Studiengänge kennenlernen.

Bei einer Dauer von ein bis sechs Wochen können junge Menschen einen Einblick in die Aufgaben, Tätigkeiten und Arbeitsbedingungen des jeweiligen Berufsbildes bekommen. Das Berufsorientierungspraktikum ist fester Bestandteil der neu in Kraft getretenen Ausbildungsgarantie.

Um jungen Menschen, die bislang ohne Berufsabschluss sind, den Einstieg in eine Ausbildung zu erleichtern, wurde Anfang April eine Ausbildungsgarantie eingeführt. Diese bietet laut der Bundesagentur für Arbeit (BA) eine Vielzahl von Beratungs- und Unterstützungsangeboten, von der Orientierung bis hin zur erfolgreichen Absolvierung der Ausbildung.

Ein wesentlicher Bestandteil ist das Berufsorientierungspraktikum. Damit die BA Ausbildungssuchende bei diesem Praktikum unterstützen kann, müssen fol-

gende Voraussetzungen erfüllt sein: Die Vollzeitschulpflicht muss abgeschlossen sein, es darf keine Schule mehr besucht werden, und man muss bei der Agentur für Arbeit oder dem Jobcenter als ausbildungssuchend gemeldet sein. Für Beratung und Unterstützung bei der Ausbildungssuche kann

man sich einfach bei der BA oder der örtlichen Jugendberufsagentur melden.

Im ersten Beratungsgespräch mit einer Berufsberaterin oder einem Berufsberater wird geklärt, ob ein Berufsorientierungspraktikum infrage kommt und ob die Voraussetzungen erfüllt sind. Dabei werden laut der BA auch die Fördermöglichkeiten besprochen, wie die Übernahme der Fahrkosten während der Praktikumszeit.

Anschließend kann man sich einen Betrieb suchen und mit diesem die Details

wie Ort, Termin, Ausbildungsberufe und Dauer klären. Diese Informationen muss man der BA mitteilen. Nach einem Beratungsgespräch kann das Praktikum direkt online beantragt werden, um förderfähig zu sein.

Denn: Das Praktikum muss von der BA oder dem Jobcenter genehmigt werden, bevor es begonnen wird. Ohne Genehmigung müssen eventuell die anfallenden Kosten, etwa Fahrkosten und auswärtige Unterkünfte, selbst getragen werden. tmn



In einem Beratungsgespräch bei der Berufsberatung wird geklärt, wie die Ausbildungssuchenden beim Berufsorientierungspraktikum unterstützt werden können.

FOTO: ZACHARIE SCHEURER/DPA-TMN

Ausbildung 2025-Wir suchen DICH!



Umweltechnologe/in für Kreislauf- und Abfallwirtschaft

Ausbildungsplatz zum 01.09.2025

Wir bieten dir einen verantwortungsvollen und abwechslungsreichen Ausbildungsplatz. Deine Ausbildungsvergütung erfolgt nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst.

Neugierig? Du willst mehr erfahren über den Ablauf der Ausbildung und die Inhalte?

Schau auf unserer Website unter offene Stellen:



www.abfall-kreis-kassel.de



Impressum

Herausgeber: Verlag Dierichs GmbH & Co. KG,
Postfach 10 10 09, 34010 Kassel, Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel

Redaktion: DIGITALE KREATIV AGENTUR,
Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel

Verantwortlich für den Inhalt: Miriam Donnert,
Verlag Dierichs GmbH & Co. KG, Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel
(zugleich ladungsfähige Anschrift für alle Verantwortlichen)

Titelfoto: PantherMedia / Monkeybusiness Images

Herstellung: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co KG,
Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel

DIGITALER ELTERNABEND

Berufswahl, eine große Herausforderung – auch für Eltern!
27. November 2024, um 18.00 Uhr



Ihr Kind steht vor dem Schulabschluss? Wie geht es danach weiter? Der Übergang von der Schule in den Beruf ist nicht immer einfach und kann viele Fragen aufwerfen. Viele Jugendliche sind meist ratlos bei der Vielzahl der beruflichen Möglichkeiten. Gerade Sie als Eltern spielen eine entscheidende Rolle im Prozess der Berufsorientierung, denn Sie kennen die Stärken und Vorlieben Ihrer Kinder am besten.

Um Sie bei der Beratung Ihrer Kinder zu unterstützen, laden wir Sie herzlich zu unserem **digitalen Elternabend, am Mittwoch, den 27. November um 18.00 Uhr** ein. Hier erfahren Sie alles rund um die Glinicke Gruppe als Arbeitgeber. Wir stellen Ihnen unsere vielfältigen Ausbildungsberufe im kaufmännischen und gewerblichen Bereich sowie unsere möglichen Karrierewege vor. Im Anschluss nehmen wir uns natürlich gerne Zeit für Ihre Fragen.

Die Teilnahme am digitalen Elternabend ist kostenlos. Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich. Bei Rückfragen wenden Sie sich gerne an Frau Luisa Maus (Tel. 0561 475965-30, luisa.maus@glinicke.de).



Jetzt anmelden unter
glinicke.de/anmeldung-elternabend

Glinicke Dienstleistungs GmbH
Königstor 61 | 34119 Kassel

Glinicke
einfach mobil

Offene Stellen

Wenn Betrieb und Azubi nicht zusammenfinden

Viele Ausbildungsplätze können nicht besetzt werden, zeigen aktuelle Daten. Oft passen Erwartungen und Angebot nicht zusammen. Was heißt das für Jugendliche auf Stellensuche? Ein Experte erklärt es.

35 Prozent der Ausbildungsplätze blieben im Jahr 2023 unbesetzt, zeigt eine Datenauswertung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, für die 15.000 Betriebe befragt wurden. Woran liegt das und was bedeutet das wiederum für Jugendliche auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz?



Bernd Fitzenberger ist Ökonom und Direktor des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg.

FOTO: WOLFRAM MURR/PHOTOFABRIK
GMBH/IAB/DPA-TMN

Prof. Bernd Fitzenberger, Ökonom und Direktor des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) gibt Antworten.

Ihrer Befragung zufolge bleiben 35 Prozent der Ausbildungsstellen unbesetzt. Ist das viel?

BERND FITZENBERGER: Ja, 35 Prozent ist eine Rekordzahl. Das ist ein Anteil wie wir ihn in Deutschland bis 2023 noch nie gesehen haben. Im Jahr 2010 waren es noch 15 Prozent. Wir sehen hier das große Interesse der Betriebe an der dualen Ausbildung, das weiter zunimmt.

Insbesondere in bestimmten Bereichen und Branchen können Ausbildungsplätze



In bestimmten Bereichen und Branchen können Ausbildungsplätze nicht besetzt werden, darunter in den personennahen Dienstleistungen wie dem Friseurgewerbe.

FOTO: KIRSTEN NEUMANN/DPA-TMN

nicht besetzt werden: Das sehen wir etwa bei Kleinstbetrieben im Baugewerbe, in den personennahen Dienstleistungen wie dem Friseurgewerbe, aber auch bei Stellen für Fachverkäufer und -verkäuferinnen.

Sie haben Betriebe nach Hintergründen gefragt, warum Ausbildungsstellen unbesetzt bleiben. Was waren die wichtigsten Antworten?

FITZENBERGER: Etwa 50 Prozent der Betriebe sagen, es gebe keine geeigneten Bewerbungen. Und was sind die tiefer gehenden Gründe? Da sagen über 40 Prozent der Betriebe mit unbesetzten Ausbildungsplätzen: Der spezifische Ausbildungsberuf, der angeboten wird, hat kein gutes Image. Ebenfalls über 40 Prozent benennen wenig attraktive Arbeitsbedingungen und über 35 Prozent auch wenig attraktive Karriere- und Aufstiegschancen.

Und wenn sogar Betriebe es so sehen, dass bestimmte Ausbildungsberufe, die sie anbieten, gar nicht als attraktiv wahrgenommen werden, gebe ich dem schon ein recht starkes Gewicht – auch wenn unsere Befragung nur die Sicht der

Betriebe und nicht die der jungen Erwachsenen widerspiegelt, die für die Ausbildungsstellen gewonnen werden sollen.

Wir sehen, dass die Ausbildung ein Attraktivitätsproblem hat. Und zwar, das betone ich stark: Die Ausbildung hat ein Attraktivitätsproblem für den Bewerberstypus, den sich die Betriebe idealerweise wünschen. Von denen finden sie nicht mehr so viele, wie sie gerne einstellen würden. Und deshalb unternehmen die Betriebe sehr viel, um die Ausbildung und ihre Attraktivität zu fördern – sei es über Prämien, Sonderzahlungen, finanzielle Unterstützung oder Sach- und Geldleistungen.

Was lässt sich daraus jetzt für junge Erwachsene schließen, die noch auf der Suche nach einer Ausbildung sind, aber bisher nicht erfolgreich waren?

FITZENBERGER: Jugendlichen, die einen Ausbildungsplatz suchen, kann man nur sagen: Bleibt dran. Seid offen für Ausbildungsplatzangebote, die vielleicht nicht eure erste Wahl sind. Betriebe, die eine Stelle gar nicht besetzen können, sind viel-

leicht doch bereit, im Sommer oder im Herbst jemanden einzustellen, den sie im Frühjahr noch nicht in Erwägung gezogen hätten.

Und wenn es dieses Jahr nicht klappt, bewerbt euch für Praktika, um Erfahrungen zu sammeln und auch um euch interessant zu machen. Informiert euch auch über Förderangebote. Gerade Bewerberinnen und Bewerber, die für Betriebe nicht die erste Wahl sind, können das noch werden, wenn ein Betrieb weiß, dass es Unterstützungsangebote gibt – etwa über eine Einstiegsqualifizierung der Bundesagentur für Arbeit (BA). Und grundsätzlich ist es so wie im allgemeinen Arbeitsmarkt auch: Großbetriebe, sehr sichtbare oder bekannte Firmen tun sich wesentlich leichter in der Rekrutierung als kleine und unbekannte Firmen. Die kleinen Firmen melden ihr Ausbildungsplatzangebot nicht mal unbedingt bei der Bundesagentur für Arbeit. Da lohnt es sich, proaktiv auf diese Betriebe zuzugehen – etwa, wenn man Interesse an einer Ausbildung im Handwerk oder als Fachverkäufer oder -verkäuferin et cetera hat.

tmn



Anzeige

Die Schulen Dr. Rohrbach in Kassel bilden Physio- und Ergotherapeuten schulgeldfrei aus.

FOTO: PRIVAT

Ausbildung in Physio- und Ergotherapie

Schulen Dr. Rohrbach Kassel

Eine Krankheit oder ein Unfall können jeden treffen und stellen das Leben auf den Kopf. Schmerzen beim Gehen und Stehen oder die Beeinträchtigung der Konzentration können die Folgen sein. Physio- und Ergotherapeuten werden dann dringend benötigt.

Die dreijährigen Ausbildungen sind schulgeldfrei. Voraussetzung ist mindestens der Realschulabschluss. Außerdem sollte Interesse an medizinischen Themen und Spaß am Umgang mit Menschen vorhanden sein. Ausbildungsbeginn ist zweimal im Jahr im März und

September. Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen. Interessierte können sich auf eine praxisnahe Ausbildung und kleine Klassen freuen. Ein ausbildungsbegleitendes Studium an der DIPLOMA Hochschule ist mit dem Abitur oder einem gleichwertigen Abschluss ebenfalls möglich.

Weitere Informationen erhalten Interessentinnen und Interessenten bei der wöchentlichen Ausbildungsberatung, immer mittwochs von 15 bis 17 Uhr, und nach individueller Terminvereinbarung.

Weitere Infos unter:

► rohrbach-schulen.de



ROHRBACH-SCHULEN.DE

DR. ROHRBACH SCHULEN
BERND RUNDOW GRUPPE

Komm zu uns und werde Physio- oder Ergotherapeut:in
schulgeldfrei

Ausbildungsbegleitendes Bachelorstudium möglich

Ausbildungsberatung jeden Mittwoch 15 bis 17 Uhr!

Schulen Dr. Rohrbach | Wilhelmshöher Allee 343 | 34131 Kassel

Localjob.de

Die regionale Jobbörse für Stellenanzeigen in deiner Region

Der Arbeitsmarkt in der Region floriert und Unternehmen nahezu aller Branchen suchen bisweilen händeringend nach neuen Kollegen in den unterschiedlichsten Tätigkeitsbereichen: Ob öffentlicher Dienst oder Privatsektor, ob Dienstleistungsgewerbe oder Handwerk, ob Berufseinstieg oder -aufstieg – die Aussichten, den Traumjob in Nordhessen oder Südniedersachsen zu ergattern, sind derzeit also so gut wie nie. Doch wie soll man aus der Fülle an Stellenangeboten das passende für sich finden? Ganz einfach: Auf localjob.de findest du nicht nur spannende Berufe, sondern auch attraktive Unternehmen, die genau zu dir passen könnten – übersicht-

lich nach Branchen und Regionen sortiert. Ganz egal, wonach du suchst. Ob Festanstellung oder projektbezogene Jobs, Praktikum oder Ausbildungsplatz - hier navigierst du spielend leicht mit wenigen Mausklicks durch eine Vielzahl an Stellenangeboten. Da du aber am besten weißt, was du kannst, was du willst und wo deine Stärken liegen, bietet dir localjob.de die ideale Plattform mit vielen starken Kooperationspartnern, um in dein ganz persönliches berufliches Abenteuer in deiner Region durchzustarten. Mit etwas Glück findest du mit localjob.de nicht nur einen Beruf, sondern deine Berufung.

red / FOTO: PRIVAT



WIR SUCHEN DICH!
Jetzt für 24/25 bewerben



*Duales Studium
Bachelor of Engineering
(B. Eng.)*



*Kauffrau für
Büromanagement
(m./w./d.)*



*Techn. Systemplaner
Stahl- & Metallbautechnik
(m./w./d.)*



*Metallbauer Richtung
Konstruktionstechnik
(m./w./d.)*

Mehr erfährst DU unter www.hilzinger-metallbau.de. Wir bieten DIR eine verantwortungsvolle und interessante Ausbildung mit attraktiven Zusatzleistungen. Wenn DU unseren Erfolg aktiv mitgestalten willst, sende uns bitte DEINE Bewerbungsunterlagen an folgende Adresse:

hilzinger Metallbau GmbH • Geismarstraße 28a • 34560 Fritzlar
z.Hd. Frau Anders oder per Mail an: m.anders@hilzinger-metallbau.de



hilzinger

Fenster • Türen • Metallbau

Werbung in eigener Sache

Die moderne Bewerbung: Wie man Recruiter wirklich überzeugt

Die Arbeitswelt wandelt sich schnell – und damit auch die Anforderungen an moderne Bewerbungen. Wie sieht eine gute Bewerbung im Jahr 2024 aus? Ein Leitfaden zur Orientierung.

Ob erster richtiger Job oder ein Wechsel nach langer Zeit: Wer vor der Aufgabe sitzt, eine überzeugende Bewerbung zu verfassen, hat schnell viele Fragen im Kopf. Was kommt ins An-

schreiben? Braucht man das heute überhaupt noch? Und wie lang darf mein Lebenslauf sein?

Eines sollte man nach Ansicht der Berliner Karriereberaterin Esther Kimmel bei jeder Bewerbung bedenken: Im Wort „Bewerbung“ steckt das Wort Werbung – und zwar in eigener Sache. Sich für die eigene Bewerbung Mühe zu geben, lohnt sich dann doppelt. Denn gute Bewerbungsunterlagen,

so sagt sie, steigern auch das eigene Selbstbewusstsein. „Mit Stolz auf das eigene Leben zu schauen, ist immer eine gute Basis für das Job-Interview.“

Also: An die Arbeit!

• Der Lebenslauf: Auf Schlüsselqualifikationen setzen

Den Lebenslauf oder CV (Curriculum Vitae) sollten Bewerberinnen und Bewerber



Moderne Bewerbung: Um sich von der Masse der Bewerbungen abzuheben, sollte man einige grundsätzliche Dinge beherrschen.

FOTO: PANTHERMEDIA / INGEBORG KNOL

ber leistungsorientiert formulieren – und sich auf glasklare Key-Performance-Indikatoren konzentrieren, sagt Sebastian Kohler, Co-Founder und Managing Partner bei einer Personalberatungsfirma. „Was ich erbracht habe, muss sich in drei Sätzen wie einer Pyramide widerspiegeln.“

Das kann in etwa so aussehen:

1. Verantwortlichkeit: War ich Geschäftsführer, Team-Leader oder Mitarbeiter?

2. Performance: Was habe ich in den vergangenen Jahren erreicht? Habe ich ein Team aufbauen können? Oder war ich in einer Verkäufer-Position und habe den Umsatz steigern können?

3. Eigenanteil: Habe ich etwas zugeliefert? War ich Teil eines Teams oder habe ich die vollumfängliche Verantwortung für das Erbringen dieser Leistung gehabt?

Mehr als auf Zeugnisse oder Bescheinigungen früherer Arbeitgeber würden Personalentscheider heute auf diese KPIs und Faktoren achten, die die Profile voneinander unterscheiden können. Spätestens im Job-Interview kommen sie zur Sprache.

► Fortsetzung nächste Seite

HNA
#NEWcomer

Dein Weg
Fachinformatiker
(m/w/d)

#analytisch

Das erwartet dich

- Eine umfangreiche Ausbildung im Team
- Mitgestaltung von spannenden Projekten
- Regelmäßige Besuche der Außenstellen
- Inhalte von den Funktionen eines Netzwerks, über die Verwaltung von Computern bis hin zur Arbeitsplatzeinrichtung
- Mitarbeiterkantine mit täglich frischen Menüs
- 30 Tage Urlaub
- Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- Azubi-Tage
- Gleitzeit
- Jobticket
- Zuschuss für die Kantine
- Vermögenswirksame Leistungen

Bewerbungen an folgende Adresse:

Verlag Dierichs GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168
34121 Kassel
Mail: stefan.voss@hna.de | Tel. +49 561 203-1697

► Fortsetzung

Esther Kimmel rät dazu, den Lebenslauf so an die ausgewählte Position anzupassen, dass die geforderten Schlüsselqualifikationen gleich ins Auge springen. „Ein Lebenslauf sollte keine lästige Pflichtübung, sondern eine gelungene Arbeitsprobe sein, die dem Personaler ermöglicht einzuschätzen, ob die Bewerberin der Stelle gewachsen ist.“

Ein „frisches Design“ nach dem Motto „form follows function“ unterstreicht dabei die Übersichtlichkeit der wichtigsten Informationen. Am besten verteilen sich die Informationen klug und ästhetisch ansprechend auf zwei Seiten.

• **Das Anschreiben: Weg von Standardformulierungen**

„Bloß keine Standardformulierungen wählen und bloß nicht zu lang schreiben“, sagt Personalberater Sebastian Kohler. Auch Esther Kimmel rät: „Das Anschreiben sollte immer luftig auf eine Seite passen.“ Und vor allem sollte man nicht den Fehler machen, darin den Lebenslauf noch einmal zu verschriftlichen: „Das ist in der Regel redundant und langweilig.“

Während der Lebenslauf eher die Vergangenheit abdeckt, blickt das Anschreiben nach vorn und nimmt auch Soft Skills wie Kommunikations- und Teamfähigkeiten oder Führungsqualitäten in den Blick. Zum Beispiel: Mut, auch unangenehme Dinge anzusprechen und gute Lösungen zu finden oder ein Umfeld schaffen zu können, in dem Mitarbeitende motiviert arbeiten.

Vor allem aber sollte das Anschreiben klarmachen, welchen Mehrwert eine Bewerberin oder ein Bewerber mitbringt. Außerdem sollte daraus hervorgehen, was Sie an einem bestimmten Unternehmen reizt, was Sie motiviert und was Sie sich von der neuen Position erhoffen.

Für Sebastian Kohler gibt es in jeder Bewerbung eine Standardlogik: „Ich bin der oder die Richtige für den Job!“ Das zu vermitteln, ge-



Werbung in eigener Sache: Wer einen potenziellen Arbeitgeber überzeugen will, sollte im Anschreiben klarmachen, welchen Mehrwert er oder sie für das Unternehmen mitbringt.

FOTO: ZACHARIE SCHEURER/DPA-TMN/DPA

linge, „indem man das Wichtigste herunterbricht: konkret, plausibel und präzise, in echten Zahlen“ – nicht durch ellenlange Anschreiben und ausschweifende Lebensläufe.

• **Persönlichkeit preisgeben: Was macht mich aus?**

Und wie viel sollten Bewerberinnen und Bewerber heute von sich preisgeben? „Hobbys interessieren oft sehr“, sagt Sebastian Kohler. „Manchmal ist die kulturelle Passung von einem Kandidaten zu einem Unternehmen entscheidender als eine Qualifikation aus seinem alten Job.“ Spannend für Personalentscheider sind auch ehrenamtliche Tätigkeiten. In Zeiten, in denen Bewerbungen eher zur „Massenware“ geworden seien, gehe es vor allem darum, den menschlichen Faktor mit ins Profil zu bekommen, so Kohler.

Esther Kimmel zufolge müssen die Hobbys, die man angibt, aber keinesfalls ausgefallen sein. „Es ist gut zu sehen, dass der Mensch sich auch neben der Arbeit für Dinge interessiert.“

• **Das Profil im Karrierenetzwerk: Schlagworte klug wählen**

Für eine gelungene Bewerbung sollten Jobsuchende nicht zuletzt auf Job-Netzwerke wie Xing und LinkedIn setzen. Personalentscheider nutzen sie aktiv für das Recruiting. „Also empfehle ich meinen Bewerbern, sich leicht finden zu lassen und die Hemm-

Tipp: „Schlüsselwörter klug wählen und platzieren und sich fragen, mit welchen Keywords ich am ehesten für Wunschpositionen gefunden werde.“ Für jemanden in der Öffentlichkeitsarbeit in einer nachhaltigen Branche eignen sich beispielsweise Schlagworte wie PR-Experte, PR-Leiter, CSR, Nachhaltigkeitsstrategie oder Corporate Communications Manager.

Nicht zuletzt könnten die Kontakte über Xing oder LinkedIn helfen, seinem Interesse an einem Unternehmen oder einer Bewerbung mehr Nachdruck zu verleihen. Etwa, indem man der verantwortlichen Mitarbeiterin in der Personalabteilung eine Vernetzungsanfrage stellt – mit einer persönlichen Nachricht, dass man sich gerade auf einen bestimmten Job im Unternehmen beworben hat.

tmn

Komm' zur Nr. 1 rund ums Wohnen!

UNTERNEHMENSGRUPPE
NASSAUISCHE HEIMSTÄTTE
WOHNSTADT

Kaufmännische Ausbildung

Gewerblich-technische Ausbildung

Duales Studium

Dein zukünftiger Ausbildungsbetrieb

- ✓ Immobilienmanagement, Stadtentwicklung, Neubau/Modernisierung
- ✓ Ausbildung seit über 70 Jahren
- ✓ Regelmäßige Erfolge und Auszeichnungen
- ✓ Zentrumsnahe Standorte in Frankfurt und Kassel

Deine Vorteile bei der NHW

- ✓ Garantierte Jahresübernahme nach erfolgreicher Ausbildung
- ✓ Zulage zu den eigenen vier Wänden
- ✓ Eigenverantwortliche Projekte
- ✓ Gesundheitsangebote
- ✓ Teambuilding und Veranstaltungen
- ✓ Gleitende Arbeitszeit und 30 Tage Urlaub
- ✓ Kostenübernahme Hessenticket

Deine Ansprechpartner:innen

Du hast noch Fragen?

Robin Hofmann

Telefon: 069 678674-1651

Simone Stock

Telefon: 069 678674-1419

ausbildung@naheimst.de

www.nhw.de/ausbildung

Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte | Wohnstadt
Schaumainkai 47
60596 Frankfurt am Main

Alle Infos sowie Ausbildungs- und duale Studienplätze:
www.nhw.de/ausbildung

Das erste eigene Einkommen

Was Azubis im Umgang mit ihrem Geld beachten sollten

Das erste eigene Gehalt einfach ausgeben? Damit sind Auszubildende nicht sonderlich gut beraten. Wo ihr Geld gut aufgehoben ist und welchen Verführungen sie besser nicht erliegen sollten.

649 Euro pro Monat – so viel verdienen Auszubildende, die in diesem Jahr in die Berufsausbildung starten, mindestens. Für junge Menschen, die gerade erst die Schule abgeschlossen und noch nie zuvor ein regelmäßiges Gehaltbekommen haben, ist das viel Geld. Wer noch zu Hause wohnt, kann das Geld unter Umständen für sich behalten, manche müssen aber auch was zum Familienunterhalt beitragen. Unterm Strich sollte aber immer etwas übrig bleiben.

Mit dieser neu gewonnenen Freiheit muss man erst einmal umgehen lernen. Denn ausgegeben ist das Gehalt bis zum Monatsende schnell – die Frage ist nur wofür. Wir klären auf, wofür Auszubildende unbedingt Geld zur Verfügung haben und bei welchen Ausgaben sie sich besser zurückhalten sollten.

Hierfür sollten Azubis unbedingt Geld locker machen:

• **Versicherungen:** Vor existenziellen Risiken sollten sich bereits junge Menschen schützen. Besonders wichtig



Entspannt in die Zukunft schauen: Wer sein Geld als Azubi verantwortungsbewusst einsetzt, hat auch im Notfall meist eiserne Reserven zur Hand. FOTO: ZACHARIE SCHEURER/DPA-TMN

sei daher schon für Auszubildende eine Privathaftpflichtversicherung, sagt Prof. Hartmut Walz von der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft in Ludwigshafen. Sie leistet immer dann, wenn Dritte durch eigenes Fehlverhalten zu Schaden kommen. Die Schäden, die diese Versicherung reguliert, können in die Millionen gehen, der Versicherungsbeitrag für eine gute Police kann aber bei unter 50 Euro pro Jahr liegen.

Kein Muss, aber sinnvoll sei zudem der Abschluss einer Berufsunfähigkeitsversicherung, sagt Prof. Michael Heuser vom Deutschen Institut für Vermögensbildung und Alterssicherung (DIVA). Diese Police schützt vor den finanziellen Folgen, wenn Auszubildende und Beschäf-

tigte ihrer Arbeit aufgrund eines Unfalls oder einer Krankheit nicht mehr oder nur noch eingeschränkt nachgehen können. Je nach Tarif und Absicherung kann die Versicherungsprämie hier bei mehreren Hundert Euro liegen. Bei Abschluss in jungen Jahren sind die Beiträge allerdings noch niedriger. Weil diese Versicherung sehr erklärungsbedürftig ist und viele Stolpersteine beinhaltet, sollten Laien sich unbedingt fachkundig beraten lassen.

• **Finanzen:** Von ihren ersten Monatsgehältern sparen sich Auszubildende am besten zunächst eine Geld-Reserve zusammen, auf die sie schnell zugreifen können – wenn zum Beispiel eine unvorhergesehene Reparatur ins Haus steht oder das Smartphone ersetzt werden muss, rät Heuser. Dieses Polster sollte etwa bei drei bis

sechs Nettomonatsgehältern liegen und am besten auf einem gut verzinsten Tagesgeld- oder einem Festgeldkonto mit kurzer Laufzeit geparkt werden.

Erst wenn dieses Geld zusammen ist, können Azubis sich an die Altersvorsorge machen – ein Muss ist das zwar nicht, der Berufsstart sei dafür aber ein guter Zeitpunkt, sagt Volker Schmitz von der Verbraucherzentrale Berlin. Eine Möglichkeit dafür: Ein Sparplan auf einen breit streuenden Indexfonds (ETF) – etwa den MSCI World. Je nach Anbieter kann das Depot so Monat für Monat schon mit ein oder niedrigen zweistelligen Beträgen bespart werden. Wird es finanziell mal knapp, kann der Sparbetrag auch verändert oder ganz ausgesetzt werden.

► **Fortsetzung nächste Seite**



HessenForst ist ein Landesbetrieb nach § 26 der Landeshaushaltsordnung und damit Teil der Landesverwaltung Hessen.

HessenForst sucht zum 01.08.2025 in den Forstämtern **Jesberg, Melsungen, Rotenburg/F. und Neukirchen** insgesamt

9 Auszubildende zum/zur Forstwirt/-in (m/w/d)

Weitere Informationen zur Ausschreibung der einzelnen Forstämter finden Sie unter

<https://www.hessenforst.de/karriere/stellenangebote/ausbildungsangebote-forstwirtinforstwirt>.

Wenn Sie sich von dieser Stellenausschreibung angesprochen fühlen, würden wir uns über Ihre aussagefähige Bewerbung freuen.

Bei Mehrfachbewerbungen geben Sie bitte eine Prioritätsreihenfolge Ihrer Wunschausbildungsforstämter mit an.



Ausbildungsplatz
Kaufmann/-frau
im Einzelhandel (m/w/d)

Ab sofort!

WE
NEED
YOU



Bewerbungen bitte an eric.engelhardt@moebel-engelhardt.com

Willkommen Zuhause!

Möbel Engelhardt

Sie finden unsere **Prospekte online** unter www.moebel-engelhardt.com

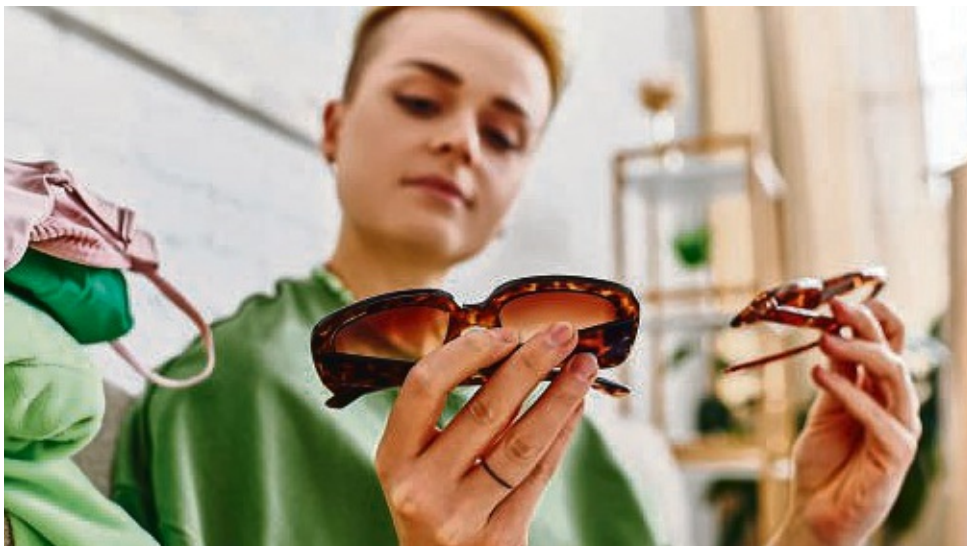
Am Hohlen Weg 1 | 34369 Hofgeismar | Tel. 05671 2639

Mit uns steht
Ihnen
die Welt offen

 **localjob.de**
Das regionale Jobportal

► Fortsetzung

Sofern ein Anspruch besteht, sollten sich Auszubildende eines aber auf keinen Fall entgehen lassen: vermögenswirksame Leistungen (VL). Viele Arbeitgeber fördern den Vermögensaufbau ihrer Beschäftigten laut Heuser mit Zuschüssen von bis zu 40 Euro pro Monat. Dieses Geld können sich Auszubildende direkt in einen VL-Vertrag, einen VL-Fondssparplan oder einen VL-Bausparvertrag einzahlen lassen. Die staatliche Arbeitnehmer-Sparzulage kommt gegebenenfalls on top. Eine Nachfrage im Betrieb lohnt sich.



Wenn junge Menschen plötzlich Geld verdienen, ist die Verlockung groß, dieses umgehend auszugeben – etwa für Konsumartikel.

FOTO: PANTHERMEDIA / HAYDMITRIY

Diese Verpflichtungen sollten Azubis nicht eingehen:

- **Konsum:** Wer als junger Mensch plötzlich Geld verdient, hat mit einem Mal Möglichkeiten, die vorher nicht da waren. Ein schönes Handy, Markenklamotten, ein teures Fahrzeug oder die eigene Wohnung können da schon verlockend sein. Walz empfiehlt Auszubildenden dringend, solchen Reizen zu widerstehen, die letztlich nur prestigeträchtig, aber vollkommen verzichtbar sind.

Auch von teuren Urlauben und Luxus-Fitnessstudio-Verträgen sollten Auszubildende besser die Finger lassen, rät Heuser. Erst recht, wenn der Konsum auf Pump finanziert ist – also etwa ein Kredit dafür aufgenommen oder das Konto überzogen werden muss. Ein solches Verhalten kann laut Walz in die Überschuldung führen.

- **Versicherungen:** Unnötige Versicherungsabschlüsse sollten Berufsstarter ebenfalls unterlassen, sagt Verbraucherschützer Schmidtke. Dazu zählen etwa Policen für Elektronikgeräte wie das Smartphone, Tablet oder Notebook. Sie sind vergleichsweise teuer, versichern aber ein überschaubares Risiko. Geht etwas davon zu Bruch, sollten Auszubildende besser auf ihr finanzielles Polster zurückgreifen, so Schmidtke.

Zudem macht es Heuser zufolge Sinn, sich zum Ausbildungsbeginn mit den El-

tern zusammenzusetzen und zu prüfen, welcher Versicherungsschutz bereits besteht. Auszubildende, die noch zu Hause wohnen, sind in der Regel über die elterliche Privathaftpflichtversicherung geschützt. Eine eigene Absicherung wäre daher unnötig.

- **Altersvorsorge:** Von unflexiblen Altersvorsorgeprodukten wie der Rürup-Rente rät Volker Schmidtke Heranwachsenden ebenfalls ab. Hier fielen zu Beginn der Laufzeit gleich sehr hohe Kosten an, Berufsanfänger könnten noch gar nicht absehen, welche Möglichkeiten sie später haben, welche Ziele sie verfolgen wollen. „Oft erweist sich dann eine schon abgeschlossene Rentenversicherung als Fehler“, so der Verbraucherschützer.

Über diesen Teil ihres Gehalts sollten Azubis frei verfügen:

„Die „richtige“ Antwort hängt stark davon ab, ob die Azubis wirklich weitgehend für ihre eigenen Lebenshaltungskosten aufkommen oder daheim Kost und Logis völlig gratis erhalten“, sagt Walz. Denn die finanziellen Möglichkeiten sind dann komplett unterschiedlich.

In beiden Fällen sollten sich Azubis aber eine Art Taschengeld genehmigen, über das sie nach Lust und Laune selbst verfügen können, so Heuser – etwa fürs Ausgehen, für Einkäufe, Kinobesuche, Ausflüge und sonstiges. Er rät zu einer

Größenordnung von 90 bis 100 Euro im Monat.

Sally Peters vom Institut für Finanzdienstleistungen gibt Auszubildenden dieselbe Faustformel an die Hand, mit der auch andere Beschäftigte gut beraten sind: die 50-30-20-Regel. Nach ihr sollten etwa mit 50 Prozent

des Gehalts sämtliche Fixausgaben wie Miete und Rechnungen bezahlt sein. 30 Prozent davon können für persönliche Bedürfnisse wie Hobbys und die Freizeitgestaltung ausgegeben werden und weitere 20 Prozent sollten fürs Sparen verwendet werden.

tmm



AUSBILDUNG ZUM / ZUR IMMOBILIENKAUFMANN / IMMOBILIENKAUFFRAU (M, W, D)



GEMEINSAM
KASSEL
GESTALTEN!

**DURCHSTARTEN
BEI KASSELS
GRÖßTEM
VERMIETER!**



Deine Ansprechpartner:
Tina und Mario Münch
ausbildung@gwg-kassel.de

In welche Richtung soll es gehen?

Azubi-Umfrage: Viele Jugendliche sind unsicher bei der Berufswahl

Mit der Berufsausbildung wagen viele junge Menschen den Schritt in die Eigenständigkeit. Aber in welche Richtung soll es eigentlich gehen? Bei dieser Frage hat die Mehrheit Schwierigkeiten.

Das Abschlusszeugnis in der Tasche – und nun? Viele junge Menschen sind orientierungslos, wenn es um die Berufswahl geht. Laut einer Umfrage waren sich nur etwa ein Drittel (32 Prozent) der Auszubildenden und dualen Studenten sicher, welche Ausbildung sie nach ihrem Schulabschluss machen möchten. 15 Prozent wussten zunächst überhaupt nicht, was sie machen wollen. Das geht aus einer Azubi-Studie im Auftrag des Recruiting- und Testanbieters „u-form Testsysteme“ hervor, für die unter anderem fast 5000 Schüler, Schülerinnen und Auszubildende befragt wurden.

„Eine sogenannte Grundlagenausbildung könnte



Laut einer Umfrage waren sich nur 32 Prozent der Auszubildenden und dualen Studenten sicher, welche Ausbildung sie nach ihrem letzten Schulabschluss machen möchten.

FOTO: ZACHARIE SCHEURER/DPA-TMN

den nahtlosen Übergang in die Berufswelt erleichtern. 87 Prozent der Befragten begrüßen die Idee, dass Schulabsolventen in einem halben Orientierungsjahr verschiedene Bereiche durchlaufen, bevor sie sich für einen konkreten Beruf entscheiden.

Doch auch andere Aspekte helfen bei der Entscheidung für einen Ausbildungsberuf: So sind Praktika für viele junge Menschen die beste Möglichkeit, um herauszufinden, ob ein Ausbildungsberuf zu ihnen passt. Auch umfassende Informationen über verschiedene

Berufe und deren Aufstiegsmöglichkeiten spielen für sie eine wichtige Rolle bei der Entscheidungsfindung.

Weniger Bewerbungen und unbesetzte Stellen: Der Nachwuchsmangel in Ausbildungsberufen bleibt ein drängendes Problem. Wie auch im Vorjahr können sich die knappe Mehrheit der Bewerberinnen und Bewerber den Ausbildungsbetrieb aussuchen: Mehr als 50 Prozent gaben an, dass sie sich zwischen zwei oder mehr Angeboten entscheiden können.

Bei ihrer Bewerbung kommt es den Jugendlichen vor allem auf das Ausbildungsimago an: 41 Prozent der befragten Auszubildenden haben sich den Angaben zufolge bei ihrem Betrieb beworben, weil die Ausbildung dort einen „sehr guten Ruf“ genießt. Im Ausbildungsalltag bestätigt sich dieses positive Bild jedoch nur für 39 Prozent der Azubis uneingeschränkt. tmn



Dein Weg

**Medienkaufleute
(m/w/d)**



Das erwartet dich

- Eine umfangreiche und hochqualifizierte Ausbildung im Team
- Mitgestaltung von spannenden Projekten
- Erlernen von Kundenbetreuung, kreativem Arbeiten und allgemeinem kaufmännischen Verständnis

- Mitarbeiterkantine mit täglich frischen Menüs
- 30 Tage Urlaub
- Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- Azubi-Tage
- Gleitzeit
- Jobticket
- Zuschuss für die Kantine
- Vermögenswirksame Leistungen

Bewerbungen an folgende Adresse:

Verlag Dierichs GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168
34121 Kassel
Mail: stefan.voss@hna.de | Tel. +49 561 203-1697

Druck rausnehmen

Studienwahl muss nicht perfekt sein

Sie tragen Titel wie „Angewandte Künstliche Intelligenz“, „Digital Business Management“ oder „Bio-Materials Engineering“. Jedes Jahr gibt es in Deutschland neue Studiengänge – mittlerweile können Studienanfänger zwischen mehr als 10 000 grundständigen Programmen wählen. Wie soll man da nur die richtige Entscheidung treffen?

Am besten, indem man etwas Druck aus dem Thema nimmt. Michael Warnck, Berufsberater bei der Agentur für Arbeit, beobachtet eine gewisse Hysterie bei Schülerinnen und Schülern, den perfekten Studiengang zu wählen. „Sie sehen oft die Dynamik innerhalb des Bachelorstudiums nicht“, sagt er. Studieninteressierte sollten sich bewusst machen, dass die Berufsorientierung erst während des Studiums startet und nicht

davor abgeschlossen sein muss. „Studieren will den Raum bieten, um Orientierung zu schaffen“, so Warnck.

Einen ähnlichen Perfektionismus hat auch Claudia Breuer aus dem Team der Studienberatung der Technischen Universität Dortmund festgestellt. „Gerade, weil es immer mehr Studiengänge gibt, entsteht bei Studieninteressierten schnell der Druck, die perfekte Wahl treffen zu können und zu müssen. In diese Perfektionsfalle sollte man möglichst nicht tappen.“

Einen Blick auf den Arbeitsmarkt, solle man trotzdem frühzeitig werfen, findet sie. „Wenn man weiß, wo man hin will, dann hat man auch viel mehr Motivation, Durststrecken zu überstehen. Wenn man weiß, wo man hin will, dann findet man einen Weg.“ tmn

Anschaffung von Arbeitsmitteln

Muss ich diese als Azubi selbst zahlen?

Ob Werkzeugkasten, Arbeitskleidung oder Laptop: In der Ausbildung werden bestimmte Arbeitsmittel benötigt. Werden diese vom Ausbildungsbetrieb gezahlt oder muss man selbst dafür aufkommen?

Die Ausbildung beginnt und eigentlich scheint alles bereit für einen erfolgreichen Start. Doch oft muss noch einiges besorgt werden - von der passenden Sicherheitskleidung bis hin zu Werkzeugen. Das kann schnell teuer werden. Müssen Auszubildende das selbst bezahlen?

Nein, sagt Nathalie Oberthür, Fachanwältin für Arbeitsrecht. Der jeweilige Ausbildungsbetrieb ist verpflichtet, die Ausbildungsmittel bereitzustellen. Das ist im Berufsbildungsgesetz (Paragraf 14) festgelegt.

Demnach bekommen Azubis „die Ausbildungsmittel, insbesondere Werkzeuge, Werkstoffe und Fachliteratur“ vom Ausbilder kostenlos zur Verfügung gestellt, die zur Berufsausbildung und zum Ablegen von Zwischen- und Abschlussprüfungen erforderlich sind. Je nach Ausbildung kann das also auch ein Laptop sein oder eine Friseurchere.

Wie die Industrie- und Handelskammer (IHK) Magdeburg mitteilt, fällt auch

Arbeitskleidung unter diese Regelung – sofern die Berufsgenossenschaft eine bestimmte Sicherheitskleidung vorschreibt. Die Ausgaben für gewöhnliche Arbeits- und Berufsbekleidung müssten hingegen in der Regel vom Auszubildenden getragen werden, falls der Arbeitgeber die Kosten nicht freiwillig übernimmt.

Bei Schulbüchern und Lernmitteln für die Berufsschule ist der Betrieb nicht verantwortlich. Entweder die Berufsschule stellt Bücher und Co. - oder Auszubildende müssen sie bezahlen. Denn Schulbücher zählen nicht als Fachliteratur für die betriebliche Ausbildung, die wiederum vom Gesetz her der Betrieb bezahlen muss.

tmn



In der Ausbildung werden oftmals Arbeitsmittel benötigt, die gar nicht so günstig sind.

FOTO: ROBERT GÜNTHER/DPA-TMN



Anzeige

Bei Erkrankungen des Bewegungsapparates sind Physiotherapeuten gefragt. FOTO: ADOBESTOCK_WAVEBREAKMEDIAMICRO

Ausbildung in der Physiotherapie

an den Blindow-Schulen in Bad Sooden-Allendorf

Durch Krankheiten oder Unfällen kann es zu unterschiedlichen Erkrankungen des Bewegungsapparates kommen. Dann sind Physiotherapeutinnen und -therapeuten gefragt, die ihre Patientinnen und Patienten wieder mobilisieren. Fachkräfte werden dringend benötigt. Die dreijährige schulgeldfreie Ausbildung beginnt zweimal jährlich im April und Oktober.

Voraussetzung für die Ausbildung ist mindestens der Realschulabschluss (Sek I). Neben den Anwendungen und Behandlungen lernen die Schüler:innen auch

die Befunderhebung, Untersuchungstechniken sowie die Ausarbeitung von individuellen Behandlungsplänen. In mehrwöchigen Praktika erleben die Auszubildenden die unterschiedlichen Einsatzbereiche der Physiotherapie (z.B. Orthopädie). Auch ein ausbildungsbegleitendes Studium an der DIPLOMA Hochschule ist möglich. Absolvierende arbeiten meist in Praxen oder Akut- bzw. Rehakliniken.

nh

Die individuellen Beratungstermine und weitere Infos gibt es online unter:

► blindow.de

Amt für Bodenmanagement
Homberg (Efze)

Ausbildung **Geomatiker/in** (w/m/d)
Duales Studium
Geodatenmanagement

Kontakt:
Ausbilder Marc Trennheuser • 0611 535-2120
Ausbildung-HR@hvbh.hessen.de

hvbh.hessen.de

Start 01.08.2025
Bewirb dich jetzt!

Berufe mit Zukunft!

Ausbildung | Studium

- Ausbildung Physiotherapie (schulgeldfrei)
- Ausbildungsbegleitendes Studium Physiotherapie (B.Sc.)*
- Präsenzstudium Soziale Arbeit (B.A.)* & Kindheitspädagogik (B.A.)*
- Duales Studium Soziale Arbeit (B.A.)* & Kindheitspädagogik (B.A.)*

* an der DIPLOMA Hochschule

blindow.de

Bernd-Blindow-Schulen | Am Hegeberg 2 | 37242 Bad Sooden-Allendorf

Rückmeldung geben ist wichtig

Interview: Was tun bei fehlendem Feedback in der Ausbildung?

Man hat die Ausbildung begonnen und eigentlich läuft alles gut – man versteht sich mit dem Ausbilder und den Kollegen, die Arbeit macht Spaß. Doch eines fehlt: konstruktives Feedback. Ständig fragt man sich, ob man auf dem richtigen Weg ist oder etwas anders machen sollte.



Sina Kröger ist Ausbildungsberaterin bei der Industrie- und Handelskammer Berlin

FOTO: FOTOSTUDIO CHARLOTTENBURG/IHK
BERLIN/DPA-TMN



Beim Erlernen eines Berufs ist regelmäßiges Feedback besonders wichtig.

FOTO: BENJAMIN NOLTE/DPA-TMN

Doch wie können Auszubildende kommunizieren, dass Feedback fehlt oder gar unprofessionell ist? An wen können sich Azubis wenden? Sina Kröger, Ausbildungsberaterin bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) Berlin, gibt im Interview Antworten.

Warum ist Feedback während der Ausbildung so wichtig?

SINA KRÖGER: Feedback bietet in der Ausbildung Sicherheit, Gewissheit und Orientierung. Auszubildende können daraus Rückschlüsse auf ihre Tätigkeiten und Fortschritte ziehen und ihre Leistung besser einschätzen. Besonders in neuen Lernumgebungen ist ein realistischer Abgleich zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung richtungsweisend und motivierend.

Da es in der Ausbildung um das Erlernen eines Berufes geht, werden dort komplexe Tätigkeiten und fachspezifische Kenntnisse vermittelt, vor allem durch das Anleiten, Nachmachen und

Wiederholen. Und dabei ist es ganz entscheidend, in den Übungs- und Lernsituationen auch Korrekturen vornehmen zu können.

Meiner Meinung nach ist es ein wesentlicher Bestandteil der Ausbildung, Fehler zu machen und daraus zu lernen. Dazu bedarf es Rückmeldungen, ob etwas richtig oder falsch gemacht wurde. Ziel des Feedbacks ist es, Veränderungen und Verbesserungen zu bewirken, ohne den Auszubildenden schlechtzumachen oder zu bestrafen. Feedback sollte immer konstruktiv, konkret, sachlich und respektvoll sein und einen festen Bestandteil im Berufsleben darstellen.

Welche Schritte können Azubis gehen, wenn sie feststellen, dass das Thema Feedback zu kurz kommt?

SINA KRÖGER: Regelmäßiges Feedback ist entscheidend für einen erfolgreichen Ausbildungs- und Entwicklungsprozess. Auszubildende sollten daher das Recht und den Mut haben, aktiv

Feedback beim Ausbilder oder anderen vorgesetzten Personen einzufordern.

Im Rahmen des Berichtshefts müssen Auszubildende ohnehin regelmäßig Ausbildungsnachweise führen, was wöchentlich oder sogar täglich geschieht. Diese Berichte bieten eine gute Gelegenheit, die täglich erlernten Inhalte zu protokollieren und sie wöchentlich mit dem Ausbilder zu besprechen. Solche Gespräche ermöglichen es, über Fortschritte, Defizite und auch über die Berufsschule zu sprechen.

Und was können Azubis bei unprofessionellem Feedback tun?

SINA KRÖGER: Gerade bei unangenehmem oder unprofessionellem Feedback ist es wichtig, trotzdem ins Gespräch zu gehen und vielleicht noch einmal um Klärung zu bitten. Hierzu kann man auch Verbündete oder Verantwortliche als Unterstützung heranziehen, zum Beispiel kann man den Ausbilder um Rat und Support

bitten. Je nachdem, wie schlimm das Feedback ist, kann man sich auch an die Beratungsstellen wenden. So hat zum Beispiel jede IHK in Deutschland eine Ausbildungsberatung und eine Schlichtungsstelle. Um dem im Vorhinein entgegenzuwirken, sollte man sich vor Ausbildungsbeginn auch auf eine gemeinsame Feedbackkultur mit dem Betrieb einigen, um die Erwartungen und das Verhalten in Bezug auf Feedback zu klären. Feedback sollte auch immer in einem bestimmten Rahmen erfolgen und nicht zwischen Tür und Angel. Es ist zudem wichtig, dass man sich vorab erkundigt, auf wen man in bestimmten Situationen zukommen kann. Hierzu kann man sich an Kollegen wenden und nach Ansprechpartnern oder Mentoren fragen, die einen in der Ausbildung begleiten. Durch diese Vorbereitung kann man sicherstellen, dass man in Zukunft auch in schwierigen Situationen gut unterstützt wird.

tmn



... wir suchen motivierte

AUSZUBILDENDE zum Mechatroniker (m/w/d)

DAS LERNST DU:

- Funktionszusammenhänge in mechatronischen Systemen
- Design und Erstellung mechanischer Systeme
- Installieren elektrischer Betriebsmittel
- Energie- und Informationsflüsse in elektrischen, pneumatischen und hydraulischen Baugruppen
- Kommunizieren mit Hilfe von Datenverarbeitungssystemen
- Planen und Organisieren von Arbeitsabläufen
- Inbetriebnahme, Fehlersuche und Instandsetzung, Wartung

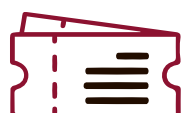
DAS ZEICHNET DICH AUS:

- Du hast ein gutes technisches Verständnis, handwerkliches Geschick und interessierst dich für Mechanik und Elektronik
- Du bist aufgeschlossen, kommunikativ und verantwortungsbewusst
- Du verfügst über ein ausgeprägtes Farbsehen
- Das Einstellen auf immer neue Technologien bereitet dir Freude
- Du hast einen guten Haupt- oder Realschulabschluss

WAS WIR BIETEN:



Leistungsgerechte Vergütung inkl. Urlaubs- und Weihnachtsgeld



Jobticket / JobRAD



kostenfreie Parkplätze

Haben wir dein Interesse geweckt?

Dann erwartet dich eine spannende und abwechslungsreiche Ausbildungszeit bei uns.

Jetzt informieren und mit aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen bewerben an:

**Zeitungsdruk Dierichs
GmbH & Co. KG**

z.Hd. Herrn Stefan Voss
Wilhelmine-Reichard-Str. 1
34123 Kassel
✉ stefan_voss@dierichs.de





Ausbildung oder Studium bei KNDS

KNDS Deutschland entwickelt, fertigt und betreut als Systemhaus ein breit gestreutes Produktportfolio. Dazu zählen Kampfpanzer, hochgeschützte Radfahrzeuge, Artilleriesysteme, Militärbrücken, Kundenservice sowie Ausbildungslösungen. Als Teil der KNDS-Gruppe stehen wir für den Beginn der Konsolidierung der Industrie für militärische Landsysteme in Europa. Dabei bieten wir hochinteressante, komplexe und herausfordernde Tätigkeiten in einem kollegialen Umfeld. Das schätzen unsere Mitarbeiter, egal ob in der Entwicklung, der Fertigung oder in der Verwaltung.

Wir verbinden erfolgreich Innovationsfähigkeit mit Tradition und langjähriger Erfahrung.

Starte deine Ausbildung zum 01.09.2025

- Industriekaufmann (m/w/d) *(Abitur/Fachhochschulreife)*
- Industriemechaniker (m/w/d) *(ab Mittlere Reife)*
- Elektroniker (m/w/d) für Geräte und Systeme *(ab Mittlere Reife)*
- Fachkraft (m/w/d) für Lagerlogistik *(ab Mittlere Reife)*
- Technischer Produktdesigner (m/w/d) *(Mittlere Reife/ Abitur/ Fachhochschulreife)*
- Konstruktionsmechaniker (m/w/d) in der Schweißtechnik *(ab Mittlere Reife)*

Starte dein duales Studium zum 01.09.2025

- Wirtschaftsingenieurwesen
- Elektrotechnik
- Maschinenbau
- Mechatronik
- Wirtschaftsrecht
- Wirtschaftsinformatik
- Informatik
- Logistikmanagement

Das duale Studium erfolgt in Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) in Wetzlar, mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) in Göttingen oder der Hochschule für Ökonomie und Management (FOM) in Kassel.

UNTERNEHMEN
KNDS Deutschland

STANDORT
Kassel

TÄTIGKEITSBEREICH
Ausbildung

DEINE ANSPRECHPARTNERIN
Michelle Konrad
Tel: 0561 105 2240

JETZT BEWERBEN



Was wir bieten

- Flexible Gleitzeit
- Mobiles Arbeiten
- Tarifbindung

- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Betriebliche Altersvorsorge
- Förderung von Weiterbildung

- Fahrkostenzuschuss (ÖPNV)
- Mitarbeiterrabatte
- Werkskantine

